

Bericht zur Mobilen Jugendarbeit in Bielefeld

Bestandsaufnahme/fachliche Standards/Perspektiven Stand Herbst 2018



1 Einleitung

1.1 zur mobilen Jugendarbeit in Bielefeld

1.2 der fachpolitische Auftrag

2 Zur methodischen Vorgehensweise des Berichts

3 Auftrag und Ziele der Mobilen Jugendarbeit

3.1 Handlungsmaximen der Mobilen Jugendarbeit

4 Gesetzliche Vorgaben / Rahmenbedingungen

5 Angebote der Mobilen Jugendarbeit in Bielefeld

5.1 Mobile Jugendarbeit Ost

5.2 Jugendzentrum HoT Wellensiek/Mobi West

5.3 Mobi Nord/Bauwagen Vilsendorf

5.4 MobySports

5.5 4You

5.6 Mobile Jugendarbeit Süd – Sennestadt

5.7 Moby Quelle/X Box und Grundschule Quelle

6 Angebote der Spielmobile in Bielefeld

6.1 Spielmobil „Pippo“/Spielmobil „Trolli“

6.2 Das Falken Spielmobil

6.3 Sportfreunde Spielmobil

7 Befund, Fazit und Ausblick

8 Stellungnahme der Jugendhilfeplanung

9 Anhang/Standorte der Mobilen Jugendarbeit in Bielefeld

1.1 Zur Mobilen Jugendarbeit in Bielefeld

Alle Angebote der Mobilen Jugendarbeit in Bielefeld waren zunächst in kommunaler Trägerschaft, bis sie größtenteils im September 2002 an die freien Träger übertragen wurden. Die Stelle für die Mobile Arbeit in Quelle wurde erst 2005 geschaffen, um so auf veränderte Bedarfe im Stadtbezirk zu reagieren. Fast alle Träger der Mobilen Arbeit nutzen für ihre Angebote Räumlichkeiten. Entweder stehen diese ausschließlich hierfür zur Verfügung oder es gibt die Möglichkeit der Mitnutzung von vorhandenen Räumen in Schulen oder Vereinsgebäuden.

Ergänzt wird dieses Angebot durch vier Spielmobilangebote, auf die an anderer Stelle dieses Papiers gesondert eingegangen wird.

Im Prozess der Teilfachplanung 2009 wurden die Richtlinien Mobiler Jugendarbeit von 1992 mit den Trägern und den Fachkräften diskutiert. Auf dieser Basis und unter Berücksichtigung der Leitlinien der offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde 2009 gemeinsam eine Konzeption entwickelt, die im Folgenden verkürzt dargestellt wird:

Konzeption für die Mobile Jugendarbeit in Bielefeld 2009 (Auszug)

Ziele:

- Die Mobile Arbeit ist Bestandteil des Gesamtkonzeptes der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bielefeld, sie richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen und verfolgt stadtteil- und sozialraumorientierte Ansätze.
- Mobile Jugendarbeit erweitert und ergänzt die Angebote der stationären Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Sie entwickelt in Stadtteilen, die über keine oder nur unzureichende Angebote verfügen, zusammen mit Kooperationspartnern auf die individuelle Situation zugeschnittene Angebote und Projekte.
- Die Mobile Arbeit orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und greift deren besondere Anliegen und Interessen im Stadtteil auf. Sie vertritt Mädchen und Jungen anwaltschaftlich gegenüber der Politik, Kaufleuten sowie Anwohnern und Anwohnerinnen. Darüber hinaus wirbt die Mobile Arbeit für Verständnis gegenüber jugendtypischem Verhalten wie z. B. das Austesten und Überschreiten von Grenzen und Regeln sowie Formen der Selbstinszenierung.
- Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Erschließung und Rückgewinnung von öffentlichen Räumen sowie der Entwicklung von Nutzungskonzepten. „Es geht um die Revitalisierung des öffentlichen Raums als Aneignungs- und Bildungsraum für Jugendliche“. (vgl.: Deinet, 2009)

Zielgruppen:

- Alle Kinder und Jugendlichen im Stadtteil.
- Kinder und Jugendliche, die bisher von den bestehenden Einrichtungen, sportlichen und verbandlichen Angeboten nicht oder nur selten angesprochen werden.
- Mädchen und Jungen, die für sich informelle Treffpunkte wählen und inszenieren.

Arbeitsfelder/Aufgaben:

- Partizipation - Lobbyarbeit - Parteilichkeit
- Lebensweltorientierung - Auftraggeber Mobiler Arbeit sind die Jugendlichen
- Sozialraumorientierung - Kooperation und Vernetzung

Methoden:

- Mobile Jugendarbeit ist präsent und bekannt im Stadtteil.
- Mobilität und Flexibilität findet auch in Bezug auf die Konzepte statt.
- Die Fachkräfte der Mobilen Arbeit ermitteln gemeinsam mit der Bezirksjugendpflege und der Jugendhilfeplanung die Bedarfe im Stadtteil und entwickeln geeignete Angebotsformen, diese werden in den Regionalen Jugendhilfekonferenzen abgestimmt.
- Mobile Arbeit macht Angebote und Projekte zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Sie setzt sich mit ihnen im öffentlichen Raum auseinander, nimmt sie als Bewohner und Bewohnerinnen des Stadtteils ernst und entwickelt Möglichkeiten der konfliktfreien Nutzung öffentlicher Flächen.
- Sie unterhält einen Kleinsttreff als Anlaufstelle im Stadtteil.
- Sie organisiert niedrigschwellige Angebote für alle Kinder und Jugendlichen.

1.2. Der fachpolitische Auftrag

Der Jugendhilfeausschuss beschließt in seiner Sitzung vom 25.05.2016 im Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen mit Freien Trägern für den Zeitraum 2017 – 2019 :

„Die mobilen Angebote in der OKJA ermöglichen ein flexibles Eingehen auf die Situation in den jeweiligen Quartieren, da mit ihrer Hilfe auch Wohngebiete ohne stationäre Angebote bzw. mit sich verändernden Bedarfen bedient werden können.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, müssen verstärkt aufsuchende Arbeitsansätze praktiziert werden.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Vertragsperiode 2017-2019 dazu zu nutzen, gemeinsam mit den Akteuren der OKJA verstärkt aufsuchende Ansätze in der Arbeit zu entwickeln und zu implementieren und über die Veränderungen vorab im JHA zu berichten.“

2. Zur methodischen Vorgehensweise des Berichts

Im März 2017 gründete sich im Auftrag der AG nach § 78 SGB VIII -Jugendarbeit- eine Unterarbeitsgruppe, um sich dem politischen Auftrag anzunehmen. Diese Arbeitsgruppe bestand aus Fachkräften des Arbeitsfeldes „Mobile Arbeit“ und der Jugendhilfeplanung des Jugendamtes. Auch die Trägervertreter der entsprechenden Angebote waren in den Prozess eingebunden.

In einem ersten Treffen wurden gemeinsam folgende Themenkomplexe identifiziert :

- Bestandsaufnahme /Wer arbeitet wie ?
- Blick über den Tellerrand/Welche Angebote gibt es in anderen Kommunen ?
- Installation eines festen AK mobile Arbeit
- Gelingensbedingungen von mobiler Arbeit
- Weiterentwicklung Konzeption 2009

In weiteren sieben Treffen wurden die Inhalte dieses Papier bis zum Sommer 2018 erarbeitet.

Zusammenfassend hat sich die Gruppe mit den Themen „Auftrag und Ziele, Handlungsmaximen, Gesetzliche Vorgaben und Rahmenbedingungen der mobilen Jugendarbeit“ befasst. Im Folgenden die Ergebnisse:

3. Auftrag und Ziele der Mobilen Jugendarbeit

Mobile Jugendarbeit verfolgt das Ziel, die Lebenssituation junger Menschen nachhaltig zu verbessern und sie in ihrer Entwicklung zu fördern. Sie setzt dabei

- an der Lebenssituation jeder/jedes Einzelnen an mit dem Ziel, individuelle Ressourcen zu erschließen, Handlungsspielräume zu erweitern, die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und bei der Alltagsbewältigung zu unterstützen
- an der spezifischen Situation von Cliquen und Gleichaltrigengruppen an mit dem Ziel, gruppenbezogene Lernprozesse, solidarischen Handelns und gegenseitiger Unterstützung auszulösen und zu begleiten
- an den strukturellen Lebensbedingungen an mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen, die die jungen Menschen vorfinden, zu verbessern.

Dabei geht es u.a. darum,

- ihr Selbstbewusstsein zu stärken,
- mit ihnen neue Ideen zu entwickeln, wie ihr Leben „besser“ gelingend verlaufen könnte
- ihnen neue Erfahrungen zu ermöglichen, aus denen heraus sie neue Verhaltensweisen lernen und entwickeln können
- ihnen Möglichkeiten für Treffen und Freizeitaktivitäten zu schaffen
- ihnen bei der Bewältigung von Konflikten in ihrer Familie oder Beziehung zu helfen
- ihnen bei der Bewältigung von schulischen Problemen oder des Ausschlusses aus der Schule zu helfen
- sie bei der Berufsorientierung und der Suche von Arbeits- und Ausbildungsplätzen zu unterstützen
- ihnen Zugang zu bestehenden Angeboten der Jugendhilfe zu vermitteln und ihre sozialen Netzwerke auszubauen
- Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Erschließung und Rückgewinnung von öffentlichen Räumen sowie der Entwicklung von Nutzungskonzepten. „Es geht um die Revitalisierung des öffentlichen Raums als Aneignungs- und Bildungsraum für Jugendliche“. (vgl.: Deinet, 2009)

3.1 Handlungsmaximen der mobilen Jugendarbeit

Das Handeln der Mobilen Jugendarbeit richtet sich nicht darauf aus, als defizitär erlebte Verhaltensweisen zu verändern, sondern den Jugendlichen Möglichkeiten zu bieten, damit sie sich verändern und anders handeln können. Die Jugendlichen werden als Subjekte dieser Entwicklungsprozesse ernst genommen, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine

zentrale Rolle spielen, weil sich die Jugendlichen im Dialog, in der Auseinandersetzung und der Konfrontation an ihren Personen und Positionen abarbeiten können, weil sie Hilfen zur Alltags- und Lebensbewältigung bieten können, weil sie den Rahmen schaffen können für neue Erfahrungen, aus denen sich neue Handlungsoptionen ergeben. Cliques und Gruppen werden dabei nicht primär als Gefährdungspotenzial gesehen, sondern als Ressourcen, die soziales Lernen und „emanzipative Lernschritte“ ermöglichen. Mobile Jugendarbeit richtet den Blick also primär auf die Probleme, die die jungen Menschen haben und lässt die Probleme, die andere mit ihnen haben, in den Hintergrund treten. Anstelle des Wohlverhaltens rückt das Wohlergehen der Jugendlichen in das Zentrum des Handelns der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dementsprechend ordnungsrechtliche Aufträge nicht erfüllen können. Wenn die Lebenssituation der Jugendlichen verbessert werden kann, wird dies jedoch auch enorme positive „Nebeneffekte“ für ihr Umfeld haben.

Folgende Arbeitsprinzipien sind fachlich von hoher Bedeutung :

Ganzheitlichkeit

Die Mitarbeiter/innen sind grundsätzlich offen für alle Themen der jungen Menschen. Ihre Angebote sind nicht begrenzt auf spezielle Problemlagen wie etwa Sucht, Kriminalität, Gewalt oder Berufsfindung.

Ressourcenorientierung

Die Mitarbeiter/innen orientieren sich an den Problemen, die die jungen Menschen haben, nicht an denen, die sie verursachen. Sie richten den Blick nicht auf die Defizite der Jugendlichen, sondern versuchen, ihre Stärken in den Mittelpunkt zu rücken, um diese zu fördern und zu erweitern und zur Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten und der Lösung von Problemen zu nutzen. Sie übernehmen Interessenvertretungs- und Lobbyfunktion.

Bedürfnisorientierung und Partizipation

Auf der Basis eines tragfähigen Kontakts bemühen sich die Mitarbeiter/innen, die Bedürfnisse der jungen Menschen zu erkennen, und entwickeln daraus bei Bedarf gemeinsam mit ihnen geeignete Angebote. In allen Phasen der Angebote werden neue Erkenntnisse über die Bedürfnisse in die weitere Planung einbezogen, etwa die Veränderung der Angebotszeiten, das Aufsuchen neuer Szeneplätze, das Initiieren neuer Angebote, die Entwicklung erlebnispädagogischer Angebote oder eine verstärkte Kooperation mit bestimmten Institutionen.

Freiwilligkeit

Die Teilnahme an Angeboten der mobilen Jugendarbeit ist grundsätzlich freiwillig, wie an allen anderen Angeboten der OKJA.

Geschlechterdifferenziertes Arbeiten

Die Mitarbeiter/innen berücksichtigen bei allen Angeboten das geschlechtsspezifische Rollenverhalten der jungen Menschen sowie die an sie als Jungen beziehungsweise Männer und Mädchen beziehungsweise Frauen gestellten Anforderungen. Sie versuchen dazu beizutragen, geschlechtsspezifische Benachteiligungen abzubauen und dementsprechende Angebote zu machen.

Interkulturelles Arbeiten

Mobile Jugendarbeit verlangt von den Mitarbeiter/innen interkulturelle Kompetenz, das bedeutet insbesondere das Bemühen, die Deutungsmuster und Handlungsweisen von jungen Menschen vor dem Hintergrund ihrer kulturellen Prägung zu verstehen, und die Fähigkeit, ihnen gegenüber angemessen zu handeln und entsprechend mit ihnen zu kommunizieren.

4. Gesetzliche Vorgaben / Rahmenbedingungen

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Förderung der individuellen Entwicklung der Persönlichkeit.

Die Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe sollen dazu beitragen, positive Lebensbedingungen zu schaffen (s. § 1 Abs. 3, Nr. 4 SGB VIII/KJHG).

Mobile Jugendarbeit in Bielefeld findet ihre gesetzliche Grundlage ausschließlich in § 11 SGB VIII/KJHG und wird somit als Teilbereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit gefördert.

Damit sind Streetworkansätze im Rahmen einer Förderung von § 13 SGB VIII/KJHG (Jugendsozialarbeit) in Bielefeld bislang nicht vorgesehen.

Insgesamt gibt es in Bielefeld sieben Angebote der mobilen Jugendarbeit verteilt auf das gesamte Stadtgebiet. Das Angebot ist mit 7 Fachkraftstellen hinterlegt und wird von vier unterschiedlichen Trägern betreut. Ergänzt wird dieses Angebot durch vier Spielmobile betreut durch drei Träger. (s. Anlage Standorte der mobilen Jugendarbeit in Bielefeld).

Alle Angebote sind mit insgesamt ca. 500.000 € hinterlegt.

Eine explizite Finanzierung von benötigten Fahrzeugen existiert bisher nicht.

5. Angebote der mobilen Arbeit in Bielefeld

aus Sicht der Fachkräfte in den einzelnen Angebote

5.1 Mobile Jugendarbeit Ost/ Trägerverein der ev. offenen und mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V

Das „Cafe Aktiv“ ist ein offener Kleinsttreff für Kinder und Jugendliche. Die Öffnungszeiten und Angebote stehen allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von Nationalität, Herkunft, Konfession oder Bildungsniveau im Alter von 6 – 21 Jahren offen.

Die StammbesucherInnen wohnen im näheren Umfeld zur Einrichtung und kommen somit direkt aus dem Stadtteil. Dies trifft für den Kinderbereich genauso zu wie auf den Jugendbereich. Laut Lebenslagenbericht der Stadt Bielefeld lebt dort ein hoher Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund. Die Angebote richten sich an Mädchen und Jungen zwischen 6-12 Jahren. Für die Jugendlichen ab 13 Jahre gibt es die Jugendöffnungszeit.

Bei den Jugendlichen nimmt das Thema Übergang Schule, Beruf, bzw. Lebensplanung eine immer größere Rolle ein.

In den Kindergruppen ist es wichtig, durch kontinuierlich ein Angebot und angebotsbegleitende Fachkräfte, die Beziehungsarbeit zu den Kindern zu gestalten. Damit wird den Kindern die Gelegenheit eröffnet, sich aktiv mit den angebotenen Themen und Situationen auseinander zu setzen und Zeit und Raum zu nutzen, sich auszuprobieren, zu experimentieren und Grenzen auszutesten.

Zudem werden die Mitarbeitenden aufgesucht, um Hilfestellung bei Konflikten untereinander oder Schwierigkeiten mit der Schule bzw. Lehrern zu geben.

5.2 Jugendzentrum HOT Wellensiek/ Mobi West/ Trägerverein der ev. offenen und mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V

Von der Mobi West/ HOT Wellensiek ist bisher und aktuell kein Bedarf eines mobilen Angebotes wahrgenommen worden. Deshalb finden die Angebot zurzeit am Jugendzentrum statt. Ein geeignetes Fahrzeug für mobile Einsätze steht nicht zur Verfügung.

Die Fachkräfte sind allerdings im Quartier präsent, so z.B. bei Ferienspielen im Rahmen des Offenen Ganztags an der Bültmannshofschule (Ostern und Sommer), Stadtteilfesten und bei Kooperationsangeboten mit den Grundschulen Wellensiek und Bültmannshof.

Das HOT Wellensiek wird von unterschiedlichsten Cliquen aufgesucht. Dabei fällt auf, dass die Stammbesucher*innen sich vermehrt einen festen Tag aussuchen (abhängig vom Stundenplan). So besuchen täglich unterschiedliche Besucher*innen die Einrichtung.

Im Schwerpunkt sind das Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren, sowohl Mädchen als auch Jungen unterschiedlichster Herkunft. Darüber hinaus gibt es vereinzelt Besucher*innen im Alter von 16 – 21 Jahren. Sie kommen aus den Wohngebieten Wellensiek, Lohmannshof, Pappelkrug, Am Rottmannshof und Bültmannshof.

Zentrale Themen der Besucher*innen sind Social Media in seinen unterschiedlichen Ausprägungen sowie Freundschaft und Musik.

Unterschiedliche Rollenbilder und das Aufwachsen in zwei verschiedenen Kulturen beschäftigen viele der Besucher*innen. Viele Kinder kommen auch gezielt, um an den unterschiedlichen freizeitpädagogischen Angeboten teilzunehmen. Das Jugendzentrum dient den Besucher*innen als wichtiger Rückzugs- und Schutzort.

Bei den Jugendlichen überwiegen die Themen Berufswahl und Hilfe bei Bewerbungen, Liebe und Freundschaft.

Für diese Zielgruppe ist das Jugendzentrum ebenfalls ein wichtiger Rückzugsort vom stressigen Schulalltag. Diese Clique hat eine jahrelange feste Bindung an das Haus, deshalb nutzen sie die Beziehung zu den hauptberuflichen Mitarbeiter*innen bei Problemen und Sorgen unterschiedlicher Art.

5.3 Moby Nord/Bauwagen in Vilsendorf/ Trägerverein der ev. offenen und mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V

Das Team der Mobilen Arbeit Nord entwickelt und gestaltet Angebote und Projekte für Kinder und Jugendliche im Bielefelder Norden. Die Stadtteile Jöllenbeck, Theesen und Vilsendorf bilden den Aktionsradius für die Mobile Jugendarbeit Nord. Dort, wo Angebote für Kinder und Jugendliche fehlen, eröffnet die Moby Nord auf kreative Weise Spielräume, Treffpunkte und Freizeitangebote.

Der Bauwagen

So bietet z.B. der Bauwagen am Bolzplatz in Vilsendorf einen Offenen Treff- und Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche. Ausgestattet wie ein Mini-Jugendzentrum kann im Bauwagen gespielt, gebastelt, gekocht und gewerkelt werden, PS4-zocken oder einfach chillen ist auch möglich. Aber auch draußen kicken oder Volleyball spielen, Stockbrot backen, schnitzen oder am Lagerfeuer kokeln. Ebenso werden regelmäßige Ausflüge geplant. Ob Klettern, Bowling, Soccerhalle, Freizeitpark oder Eisbahn....alles ist möglich. Für alle Freunde der Medienarbeit steht das passende Equipment für Foto- oder Filmprojekte zu Verfügung.

Der Beratungsbereich spielt aufgrund der beengten Raumkapazitäten des Bauwagens eine eher untergeordnete Rolle.

Dennoch gibt es immer wieder einzelne Gespräche mit Kindern und Jugendlichen zu den Bereichen Schule, Partnerschaft/Freunde und Ausbildung/Zukunft. In einzelnen Fällen gab es Gespräche mit Eltern in Bezug auf Konflikte der Kinder.

5.4 MobySports/ Sportjugend im Sportbund Bielefeld e.V.

MobySports war in seinem Ursprung in städtischer Trägerschaft und unterhielt ein Fahrzeug mit dem mobile, aufsuchenden Angebote durchgeführt wurden. Dies änderte sich jedoch weil erkannt wurde, dass ein fester Standort größere Potenziale birgt.

MobySports zog in Räumlichkeiten der damaligen Hauptschule Petrischule (heute der Grundschule Volkeningschule) ein und machte fortan saisonal (in den Sommermonaten) Angebote für Kinder und Jugendliche. Als die Sportjugend als freier Träger in der Offenen mobilen Kinder und Jugendarbeit MobySports übernahm, weitete sie das Programm der Einrichtung auf das ganze Jahr aus, um den Kindern und Jugendlichen verlässliche Angebote und Beziehungsarbeit bieten zu können.

Der Großteil der praktischen Arbeit findet innerhalb bzw. außerhalb der Räumlichkeiten an Schule statt. Allerdings ist die Einrichtung durchaus gut vernetzt, kooperiert mit verschiedenen Institutionen und Arbeitsgemeinschaften und beteiligt sich an Stadtteilstesten und anderen Aktivitäten im Quartier.

Die tägliche Arbeit des Treffs ist sehr aktivierend ausgelegt, sodass das Schulgelände (Schulhof, Spielplatz, etc.) und somit der natürliche Sozialraum der Kinder und Jugendlichen von ihnen zu nutzen ist (Raumaneignung).

Der Treff wird von Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren besucht, wobei der Hauptteil des Klientel relativ jung (6-13Jahre) ist. Die BesucherInnen sind unterschiedlicher sozialer, ethnischer und religiöser Herkunft. Dazu zählen viele Kinder mit Fluchterfahrungen. Die Kinder und Jugendlichen nehmen das Programm unterschiedlich wahr, manche kommen so gut wie jeden Tag, wobei wiederum andere „nur“ an bestimmten Tagen, wie dem Mädchen- oder Jungentag, den Jugendtreff besuchen.

Zentrale Themen der BesucherInnen sind Familie, Freundschaft und eine freie, selbstgewählte, von Leistungsdruck befreite Freizeitgestaltung. Das Aufwachsen in einer „neuen“ Kultur und die damit einhergehenden „neuen“ Rollenbilder sind weitere Themen die die BesucherInnen in ihrer Lebenswelt beschäftigen. Beziehungsarbeit zu den Kindern und Jugendlichen ist zentraler Bestandteil der Arbeit.

Die BesucherInnen nehmen die Räume als wichtigen Rückzugs- und Schutzraum wahr.

5.5 4You/Sportjugend im Sportbund Bielefeld e.V.

Ähnlich wie MobySports ist auch das 4You in der Sinne als fester Treffpunkt historisch begründet. Aktuell befindet sich der Standort auf dem Sportgelände des örtlichen Sportvereins zwischen Fußballplatz und Freibad.

Die BesucherInnen sind zwischen sechs und 20 Jahren alt.

Es wurden in der Vergangenheit mehrere Versuche gestartet, mobile Angebote zu installieren z.B. durch Spielplatzaktionen etc., jedoch zeigte sich, dass ein fester Anlaufpunkt attraktiver für die BesucherInnen (gemütlicher, vielseitiger nutzbar, Rückzugsorte für persönliche Gespräche etc.) ist.

Zentrale Themen der Kinder und Jugendlichen sind: erste Liebe, Familie, Probleme in der Schule, Persönlichkeits- bzw. Identitätsentwicklung im Hinblick auf ihren Körper und ihre Sexualität.

5.6 Mobile Jugendarbeit Süd – Sennestadt/Sportfreunde Sennestadt e.V.

Die Angebote der Mobilien Jugendarbeit Süd – Sennestadt, kurz Mobi Süd richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von zwölf bis 27 Jahren. Die Arbeit knüpft dabei an der Mitgestaltung und Mitbestimmung der jungen Menschen an (vgl. § 11, Abs. 1 SGB VIII).

Die Mobi Süd wird im Stadtteil Sennestadt an mehreren dezentralen Standorten eingesetzt, indem das Angebot mit einem Wohnmobil durchgeführt wird. Dabei richtet sich das Angebot an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene die in einer Siedlung leben, die von Hoch- und Mehrfamilienhäusern gebildet wird und in der kulturübergreifende Interessen bestehen. Die Hauptaltersgruppe der Besucher*innen ist im Alter von 10 bis 14 Jahren.

Des Weiteren findet ein Angebot der Mobi Süd an einem Spielplatz einer Ein- bis Mehrfamilienhaussiedlung in Dalbke, die an einer Bundesstraße und dem Industriegebiet liegt, statt. Bei dem Standort ist die Hauptaltersgruppe im Alter von zwölf bis 16 Jahren. Dalbke ist knapp 5 KM vom Ortskern von Sennestadt entfernt.

Ein weiterer Standort der Mobi Süd befindet sich an der Skaterrampe und orientiert sich an den Interessen und der Mitwirkung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Skaterszene. Bei den Skatern ist die Hauptaltersgruppe im Alter von zwölf bis 21 Jahren, wobei sich dort auch des Öfteren einige jüngere aber auch ältere Besucher*innen aufhalten.

Überwiegend sind bei allen drei Standorten diverse Anliegen im Bereich der Familie, Schule, Freundeskreis oder Ausbildung und Arbeit zentrale Themen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In der Arbeit kommt es des Weiteren häufiger vor, dass sich Erwachsene und Eltern mit diversen Anliegen an die Fachkraft wenden.

5.7 Moby Quelle/X Box und Grundschule Quelle/ Verein zur Förderung der Jugendarbeit e.V.

Die X-Box ist ein SchülerInnen-Café in der Gesamtschule Quelle, welches Dienstag bis Donnerstag und Samstag als Offener Treffpunkt für Jugendliche ab 12 Jahren geöffnet ist.

Billardtisch, Kicker, TV und Spielkonsole sorgen dafür, dass die Besucher auch bei schlechtem Wetter einen geschützten Anlaufpunkt in Quelle haben. Hier werden mit den Jugendlichen Filmabende, Ausflüge, Feste, diverse Projekte und Workshops wie z.B. Graffiti, Beatboxing oder DJing organisiert.

Bei gutem Wetter ist das Schulgelände mit Sportplatz, Tischtennisplatten, überdachte Flächen und der Skaterampe ein geeigneter Ort zur Freizeitgestaltung. Die aktive, selbstbestimmte Mitgestaltung des Programms durch die Besucher ist bei allen Angeboten entscheidend. Außerdem gibt es eine wöchentliche Hip-Hop-Tanzgruppe, welche unter Anleitung eigene Choreografien entwickelt und für gemeinsame Auftritte probt. Einige dieser Projekte finden auch in Kooperation mit der Gesamtschule Quelle statt.

Zusätzlich existiert eine enge Kooperation mit der Grundschule Quelle in der der Träger seit dem Schuljahr 2016/17 den offenen Ganzttag gestaltet. Hier werden jeden Donnerstag in der Turnhalle des TUS Quelle Bewegungsangebote für Kinder angeboten. Zusätzlich fährt dienstags - bei gutem Wetter - das Spielmobil den Schulhof der Grundschule Quelle an. Seit Sommer 2016 findet in den Räumen der Schule auch jeden Freitag ein spielerisches Integrationsprojekt für Kinder mit und ohne Fluchterfahrung statt.

6. Angebote der Spielmobile in Bielefeld

aus Sicht der Fachkräfte in den einzelnen Angebote

Spielmobilarbeit ist ein Konzept der offenen außerschulischen Kinderkulturarbeit. Sie zielt darauf ab, als Teil der Gesamtkonzeption zur pädagogischen Arbeit mit Kindern überall dort in der Stadt sowie den anliegenden Wohn- und Schlagsiedlungen, Spielräume und Spielanlässe zu schaffen, wo stationäre Angebote und kindgerechte Strukturen fehlen oder unzureichend vorhanden sind. Spielmobilarbeit hat den Anspruch, Kinder als ExpertInnen für ihr Spiel- und Lebensumfeld ernst zu nehmen und Kinderbedürfnisse und -interessen öffentlich zu machen und zu vertreten. Das pädagogische Ziel der Spielmobilarbeit ist die Gestaltung einer kindergerechten Umwelt.

Spielmobile können keine klassische Beziehungsarbeit im Sinne stationärer Einrichtungen leisten. Der Blickwinkel liegt auf der Gesamtstadt als Spiel- und Lebensraum, die Kontinuität bezieht sich auf die Angebote und nur bedingt auf die Beziehung zwischen PädagogInnen und Kindern.

(s. Webseite des Vereins „Spielen mit Kindern e.V.)

6.1 Spielmobile des Vereins „Spielen mit Kindern“ Pippo und Trolli

Der Verein “Spielen mit Kindern” praktiziert seit 1981 Spielmobilarbeit, also seit genau 37 Jahren! Was mit einem Fahrzeug begann, auf die Ferienzeit beschränkt war und auf ehrenamtlicher Basis von StudentInnen geleistet wurde, entwickelte sich im Laufe der Jahre kontinuierlich weiter. Heute gibt es im Verein die beiden Spielmobile “Pippo” und “Trolli”, die nach den o.g. Kriterien und Prinzipien in verschiedene Bielefelder Stadtviertel rollen.

Spielmobil „Pippo“

Das Spielmobil Pippo ist gepackt mit vielen tollen Spielmaterialien und fährt übers ganze Jahr verschiedene Spielplätze, Rasenflächen, Schulhöfe und Räumlichkeiten in Bielefeld an. Einsatzorte sind der Moenkamp (3x wöchentlich), sowie Südring (Brackwede) und das Ostmanturmviertel mit jeweils einem wöchentlichen Einsatz.

Wenn das Spielmobil Pippo seine Einsatzorte in Bielefeld erreicht, gibt es für die dortigen Kinder eine Menge zu entdecken und erleben. Neben einer bunten und abwechslungsreichen Spiellandschaft bringt er nämlich auch wechselnde Angebote und deren vielfältigen Materialien mit. Ergänzt wird das Angebot durch Ferienspiele auf dem Abenteuerspielplatz „Alte Ziegelei“

Spielmobil „Trolli“

Von Anfang April bis Ende Oktober fährt das große Spielmobil “Trolli” wöchentlich in drei unterschiedliche Bielefelder Stadtteile, um dort gemeinsam mit den Kindern und AnwohnerInnen Spiel- und Bastelaktionen zu gestalten. Hierbei wird der gesamte Spielinhalt des Fahrzeuges als große Spiellandschaft aufgebaut und mit Angebotswünschen der Kinder ergänzt.

Einsatzorte sind der Oberlohmannshof (3x wöchentlich) sowie der Südring (Brackwede) mit einem wöchentlichen Einsatz.

Der Trolli bietet Platz für eine enorme Anzahl an Spielgeräten und -materialien. So gehören zum Regelbestand u.a. der Kreativpavillon, die Rollenrutsche, die Slack- und Jungle Line, Badmintonnetze, eine Tischtennisplatte, Fußballtore, Wurfspiele, Wippen, eine Schaukel, eine Zeltlandschaft, Großbrettspiele, ein Kickertisch, Stelzen, ein CD-Player und unterschiedlichste Fahrzeuge. Auch Brettspiele, Bastel- und Malmaterialien sind im Trolli gelagert und können ausgeliehen werden.

Auch hier wird das Programm ergänzt durch Ferienspiele und Kurzfreizeiten.

6.2 Spielmobil der Falken

Spielmobilarbeit wird vom Träger als Mobiles Arbeitsfeld im Sinne pädagogisch betreuter Spielplätze verstanden. Mit dem Falken-Spielmobil schafft der Träger Spiel-Räume für Kinder, bietet Treffpunkte und Kommunikationsmöglichkeiten und fördert die Kreativität sowie die Bewegungsentwicklung.

Das Spielmobil ist in der Saison (zwischen den Oster- und Herbstferien) unterwegs und mit vielen Spielen und Bastelmaterialien altersgerecht ausgestattet.

Aktuell fährt das Spielmobil jeden Dienstag in der Zeit von 16 bis 18:30 Uhr den Schulhof der Grundschule Quelle zur Unterstützung des Offenen Angebotes an. Zielgruppe sind hier Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren.

Jeden Donnerstag besucht das Spielmobil in der Zeit von 15:30 bis 18 Uhr den Nordpark. Die Besucherschaft ist hier zum Teil deutlich jünger, da das Angebot von ganzen Familien wahrgenommen wird. Die Altersstruktur variiert hierbei von 0 bis 12 Jahren.

Darüber hinaus ist das Spielmobil mit vielen weiteren Spielmaterialien, wie zum Beispiel Hüpfburgen, an unterschiedlichsten Spiel- und Stadtteilstellen beteiligt und organisiert diese auch selbst im Rahmen der von den Falken betreuten Jugendzentren oder in der Zusammenarbeit mit Schulen. Darüber hinaus wird das Spielmobil auch bei unterschiedlichsten Ferienspiel-Angeboten genutzt.

6.3 Spielmobil der Sportfreunde Sennestadt

Das Spielmobil fährt 38 Einsätze im Jahr, die zwischen den Oster- und Sommerferien/ Sommer- und Herbstferien stattfinden.

Einsatzorte : Württemberger Allee und nach langem Einsatz in Dalbke Versorgung in diesem Jahr des Gebiets - Senner Hellweg /Autobahnbrücke mit Standort Containerdorf, da es dort einen schönen Spielplatz gibt und auch einen Hof zum Kettcar und Inliner fahren.

Abgesehen davon, ist eine Verständigung in der Nähe der Autobahn kaum möglich und im Containerdorf ist es leiser.

Möglich sind diese Einsätze nur durch Einsatz einer hauptamtlichen Mitarbeiterin in den Bereichen Organisation und Honorarkrafttause sowie durch die Nutzung des vereinseigenen VW Bullis.

Aufgabe ist die Versorgung der Wohngebiete im Freizeitbereich durch pädagogisch betreute Spiel-Bastel- und Bewegungsangebote.

Umgesetzt wird dieses Angebot mit dem Einsatz von abwechslungsreichen Spiel- und Sportgeräten/Gruppenspielen/Bastel- und Bauaktivitäten

Zielgruppe: Mädchen und Jungen 5 bis 12 Jahre/ viele Kinder aus Familien mit Einwanderungsgeschichte/sozial schwachen Verhältnissen/aktuell Geflüchtete

7 Befund, Fazit und Ausblick

Aktuell ist im Rahmen der Mobilen Jugendarbeit lediglich in Sennestadt die Umsetzung des Konzeptes, das auf Mobilität und der aufsuchenden Arbeit fußt, gelungen. Hier ist die Mobi Sennestadt an die Jugendeinrichtung LUNA fachlich und personell angeschlossen und fährt mit dem Wohnmobil in abgelegene Wohngebiete bzw. zu beliebten Treffpunkten der Jugendlichen im Stadtbezirk. Einziger Knackpunkt : Das Wohnmobil bietet nur Platz für 6-8 BesucherInnen und ist in die Jahre gekommen.

Alle anderen Angebote sind in Kleinsttreffs z.B. an Schulen oder Sportstätten untergebracht und haben sich in erster Linie stationär konzeptionell verankert. Diese Angebote werden allerdings auch stark frequentiert.

Die Spielmobile sind komplett mobil unterwegs. Zielgruppe sind hier hauptsächlich Kinder im Alter von 6-10 Jahren. Die Angebote werden über den Bielefelder Jugendring finanziert. Die Finanzierung (80 € pro Einsatz) basiert allerdings auf einer Festlegung von 1996. Die Kosten für Benzin, Fahrzeuge, Spielmaterial sind seitdem deutlich gestiegen. Die aktuelle Förderung ist nicht mehr auskömmlich.

Folgende Kernaussagen lassen sich aus der Arbeitsgruppe wie folgt zusammenfassen :

- Mobile Angebote ohne strukturelle und personelle Anbindung an stationäre Angebote ist nicht vorstellbar
- Die mobile JA ist kein gesellschaftliches Recyclingsystem und kein Beratungssystem ausschließlich für defizitär wahrgenommene Jugendliche.
- Es hat ein eigenes Profil und grenzt sich von Streetworkansätzen ab.
- Das mobile Angebot muss attraktiv sein und mit Fahrzeugen ausgestattet werden, die auch entsprechend interessante, jugendaffine Angebote vorhalten können. (z.B. umgebauter ehem. Linienbus) Solche Highlight Angebote hätten einen „Leuchtturmcharakter“ und würden entsprechend wahrgenommen. So könnten an unterschiedlichen Standorten in Bielefeld rotierend Angebote für diverse Zielgruppen vorgehalten werden.

Daraus ergeben sich für die Zukunft folgende Szenarien für das Arbeitsfeld :

Szenario 1 : Ohne Bereitstellung von zusätzlichen finanziellen Ressourcen unter anderem für die Finanzierung von Fahrzeugen und Erhöhung von Sachkosten arbeiten die Einrichtungen zukünftig als „Kleinsteinrichtungen“ im Sozialraum. Gelegentliche mobile Einsätze sind nur in den Sommermonaten möglich.

Szenario 2: Für alle sieben Angebote erfolgt eine 100 % Förderung der Anschaffungs- sowie Instandhaltungskosten für einen Bulli.

Beispiel für ein Leasingangebot für einen Transporter Kombi Motor: 2,0 l TDI EU6 SCR BlueMotion Technology 75 kW Getriebe: 5-Gang-Schaltgetriebe Radstand: 3000 mm Jährliche Fahrleistung: 15.000 km, Vertragsdauer: 48 Monate, ohne Gebrauchtwagen-Abrechnung.

Überführungspauschale und Zulassungskosten in Höhe von EUR 1.007,56 sind in der Leasing-Rate enthalten.

Beschreibung	Betrag	
monatliche Leasing-Rate ohne Dienstleistungen	Eur	313,00
• zzgl. Winterreifen	Eur	10,92
• zzgl. Wartung und Verschleißreparaturen	Eur	37,93
monatliche Leasing-Rate inkl. Dienstleistungen	EUR	<u>361,85</u>

Gesamtsumme Jährlich für 7 Angebote : 4.400 € x 7 = 30.800 €

Dazu kommen Kosten für Treibstoff, Versicherung und Steuern von ca. 3.000 € jährlich pro Fahrzeug = 21.000 €

Gesamtkosten : ca. 52.000 € jährlich

Ein Bulli besitzt allerdings keine Aufenthaltsqualität und kann lediglich zum Transport von Kindern und Jugendlichen und/oder Spielmaterial genutzt werden.

Szenario 3 :

Projekt Jugendbus

Um sowohl zahlreichen Kindern und Jugendlichen als auch Materialien Platz zu bieten, wird ein Gelenkbus zur Verfügung gestellt.

Ein gebrauchter aber voll funktionsfähiger Bus wird über moBiel erworben.

Der Bus wird nach den Einsätzen auf das Gelände von moBiel oder alternativ des Umweltbetriebs zurückgeführt.

Die Umsetzung des Busses erfolgt durch Mitarbeiter der OKJA (Voraussetzung LKW Führerschein).

Umbau und Gestaltung des Busses:

Die äußere und innere Gestaltung des Busses (Gelenkbus) soll im Rahmen eines Partizipationsprojektes mit der Zielgruppe ermittelt und umgesetzt wird.

A. Anforderung an ein Fahrzeug für die Mobile Arbeit:

1. Raum für Ausrüstung
2. Aufenthaltsmöglichkeit
3. Attraktivität
4. Beheizbar
5. Gestaltungsmöglichkeit für Jugendliche

B. Stellplatz (aktiv)

1. Stromanschluss erwünscht

B. Stellplatz (passiv)

1. Sichere Abstellmöglichkeit außerhalb des Einsatzgebietes (bei moBiel oder auf Werkhof des Umweltbetriebes)
2. Fahrzeugwartung (moBiel) über Zentralwerkstatt.

Der Vorteil eines solchen Angebotes bestünde auch darin, verschiedene Stadtbereiche mit unterschiedlichen Bedarfs- und Interessenlagen (z.B. Jugendlichen mit Fluchterfahrungen, Jugendliche in unterversorgten Stadtteilen, anlassbezogene Versorgung usw.) erreichen zu können. Bei zu erwartenden Sanierungen von Jugendeinrichtungen mit den daraus resultierenden vorübergehenden Einrichtungsschließungen (kann länger als ein Jahr sein) kommen mobil einzusetzenden Räumlichkeiten eine große Bedeutung zu.

Modellrechnung der Machbarkeit für einen kalkulierten Nutzungszeitraum von 4 Jahren:
Die diesbezüglichen Fakten wurden in enger Absprache mit Mobiel recherchiert.
Als geeignet erscheint ein Linienbus von ca. 12 m Länge.
Kosten pro Jahr:

Anschaffung	10.000,00 €
Kosten für Wartung	7.000,00 €
Versicherung und Steuern	1.500,00 €
Kosten für z.B. Umsetzen (Führerscheinausbildung)	1.000,00 €
Innenumbau des Busses	1.000,00 €
Außengestaltung	1.000,00 €
Kosten für Treibstoff	1.000,00 €
Gesamtsumme pro Jahr	22.500,00 €
Abzüglich des auf vier Jahre verteilten Restwertes	- 3.750,00 €
Kalkulierte Kosten pro Jahr	<u>18.750,00 €</u>

Nicht berücksichtigt werden hierbei die Kosten für den Einsatz von pädagogischen Fachkräften aus dem Bereich der OKJA

Umweltverträglichkeit

Bei der Anschaffung sollte es sich um einen Bus in der Schadstoffklasse Euro 5 handeln. Schon jetzt fahren Busse und LKW sauberer als Diesel PKW's. Aufgrund der geringen zu erwartenden Laufleistung ist über die Gesamtheit des Einsatzes nur eine geringe Immission von Feinstäuben zu erwarten.

Dennoch kann solch ein Fahrzeug von Fahrverboten betroffen sein. Diese sind allerdings nach jetzigem Kenntnisstand für Bielefeld in den nächsten Jahren nicht in dem Maße zu erwarten, dass ein Einsatz des Fahrzeuges nicht mehr möglich wäre.

8 Stellungnahme der Jugendhilfeplanung

Alle bisherigen Standorte werden gut frequentiert und als Kleinsteinrichtungen genutzt. Sie sind fester Bestandteil der Angebotslandschaft der OKJA und somit nicht entbehrlich. Dies gilt auch und besonders für die Spielmobile, die ihrem mobilen Auftrag in vollem Umfang nachkommen, sich aber aufgrund ihrer programmatischen Ausrichtung auf die Zielgruppe Kinder beschränken. Im Rahmen der Spielmobilarbeit muss über eine angemessene, auskömmliche Förderung nachgedacht werden

Aus jugendhilfeplanerischer Sicht wird die Erprobung eines „Jugendbusses“ (Szenario 3) als neues und innovatives Element mobiler Arbeit empfohlen.

Mit diesem Projektansatz soll auch vornehmlich die bisher über mobile Ansätze nur schwer zu erreichende Zielgruppe der Jugendlichen in den Blick genommen werden. Die Gestaltung und programmatische Ausrichtung des Angebotes muss unbedingt unter partizipativer Einbindung der Zielgruppe entwickelt werden.

Der Bus eröffnet die Möglichkeit, schnell und flexibel auf veränderte Bedürfnisse junger Menschen und Bedarfe in Sozialräumen einzugehen und bietet eine eigene und „coole“ Aufenthaltsqualität. Die Angebote können befristet und bei demographischen und sozialen Veränderungen angepasst werden.

Die Finanzierung von Fahrzeugen (Szenario 2) bietet die Möglichkeit, Aktivitäten außerhalb der Einrichtung und des Sozialraumes wahrzunehmen, also den Blick über den Tellerrand des eigenen Stadtteils zu wagen. Die Fahrzeuge bieten allerdings keine eigene Aufenthaltsqualität, sondern können lediglich Menschen und/oder pädagogisches Material transportieren.

9 Anhang/ Standorte der Mobilen Jugendarbeit in Bielefeld

Mobile Jugendarbeit

Träger	Angebot	Sozialraum	FK Stellen
Trägerverein der ev. offenen und mobilen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V	Mobi Nord Bauwagen Vilsendorf	Jöllenbeck	1
	Mobi Ost Anlaufstelle CAFE AKTIV	Heepen/Oldentrup	1
	Mobi West Anlaufstelle Jugendtreff Wellensiek	Dornberg	1
Verein zur Förderung der Jugendarbeit e.V	Mobi Quelle Anlaufstelle Gesamtschule Brackwede und Grundschule Quelle	Brackwede/Quelle	1,5
Sportjugend im Sportbund Bielefeld e.V.	Mobi Senne Anlaufstelle Sportgelände Senne	Senne	1
	MOBY Sports Anlaufstelle: Volkeningschule	Bielefeld Mitte	1
Sportfreunde Sennestadt e.V.	Mobi Sennestadt Wohnmobil	Sennestadt	0,5

Spielmobile

Träger	Angebot	Einsatzorte	FK Stellen
Spielen mit Kindern e.V.	Spielmobil „Pippo“	Einsatzorte wechselnd (3 x Alenhagen; 2 x variabel)	1
	Spielmobil „Trolli“	Einsatzorte wechselnd (Oberlohmannshof; Kesselbrink; Ostmanturm; Stadtteilfeste)	Ca. 28 Std. Förderung über Bielefelder Jugendring 80,- € pro Einsatz
Sportfreunde Sennestadt e.V.	Sportfreunde Spielmobil	Sennestadt >>Würtemberger Allee, Heideblümchen	Förderung über Bielefelder Jugendring 80,- € pro Einsatz
Verein zur Förderung der Jugendarbeit e.V.	Falken Spielmobil	Bielefeld Mitte >>Nordpark; Dürkopp Tor 6; Quelle	Förderung über Bielefelder Jugendring 80,- € pro Einsatz